

Drei-Jahres-Plan für neue Uni-Software

Neues System soll für 3,5 Millionen Euro das Campus-Management der Uni auf den neuesten Stand bringen

Das neue Campusmanagement-System der Marburger Universität soll ab dem Wintersemester 2014 in Betrieb gehen.

von Manfred Hitzeroth

Marburg. Die Organisation des Studienbetriebs von der Bewerbung für einen Studienplatz über die Immatrikulation und die Betreuung der Studierenden bis hin zu der Bewertung von Studienarbeiten und Prüfungen stellt für alle Universitäten eine schwierige logistische Herausforderung dar. Nun steht an der Uni Marburg wie an anderen deutschen Hochschulen ein grundlegender Wechsel in der Organisation des Uni-Alltags mit Hilfe eines Softwaresystems an. Denn die Lizenzen für die Software des Softwareanbieters „HIS“ laufen im Jahr 2014 aus, wie „HIS“ vor rund zwei Jahren angekündigt hatte. Nach fünf Software-Unternehmen sind nach einer ersten Vorauswahl der Verantwortlichen der Uni Marburg im Rennen. Dazu gehört auch eine verbesserte Version des Anbieters „HIS“.

„Wir wollen nicht wie andere Hochschulen den Fehler begehen und uns zu früh entscheiden“, sagte die Marburger Universitäts-Präsidentin Professorin Katharina Krause gestern im Uni-Senat. Im Gegenteil: Die Marburger Universität geht das „Unternehmen Elektronisches Campus-Management“ generalstabsmäßig an und plant es von langer Hand, wie der dafür



Das neue Campusmanagement-System soll auch die Immatrikulation der Studenten erleichtern. Die Studenten Oliver Winter (links) und Sven Schmidt, die vor dem Uni-Verwaltungsgebäude sitzen, haben sich für Geografie eingeschrieben. Foto: Thorsten Richter

zuständige Uni-Vizepräsident Professor Joachim Schachtner gestern im Senat erläuterte.

Rund 3,5 Millionen Euro hat die Uni Marburg für die Jahre 2011 bis 2015 aus Mitteln des Strukturhilfeprogramms und des Innovationsbudgets des Landes Hessen zur Verfügung, um den Kauf eines neuen Software-Systems vorzubereiten und in die Wege zu leiten. Einen Großteil dieses Geldes will die Uni Marburg in Personal investieren, um die zukunftsstrichtige Kaufentscheidung optimal vorzubereiten.

„Dies ist das bisher größte Projekt dieser Art an der Uni Marburg“, macht Schachtner deutlich. Pro Jahr könnte dieses System dann die Universität nach OP-Informationen zwischen 250 000 Euro und 500 000 Euro kosten, um den laufenden Betrieb zu sichern. Schachtner leitet eine Mitte 2010 eingerichtete 30-köpfige Arbeitsgruppe, zu der Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiter und Professoren gehören.

Oberstes Ziel für diese Arbeitsgruppe ist es, dass das neue Sys-

tem genau auf die Bedürfnisse der Lehrenden und Studierenden zugeschnitten sein soll. Dazu soll an vier „Pilot“-Fachbereichen geschaut werden, welche spezielle Software für die Studien- und Prüfungsverwaltung benötigt wird. Und die Studierenden sollen individualisierte webbasierte Zugänge erhalten. Das Grundproblem: Es gibt an der Universität sehr unterschiedliche Fachbereiche. So sind beispielsweise am Fachbereich Medizin die meisten Verwaltungsaufgaben im De-

kanat zentralisiert. Im Fachbereich „Gesellschaftswissenschaften und Philosophie, an dem ebenfalls rund 3 000 Studierende eingeschrieben sind, übernehmen vier über die unterschiedlichen Einzelinstitute und teilweise auch einzelnen Professoren einen Großteil der Aufgaben. Im Oktober 2012 wird die Auftragsvergabe erfolgen, wenn alles nach Plan läuft. Ab April 2014 soll dann die Vorbereitung des Systemstarts erfolgen, der im Oktober 2014 endgültig erfolgen soll.

LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER!
von Manfred
Hitzeroth



Aller Anfang ist schwer. Das gilt auch, wenn es um den Start in ein neues Zeitalter für ein elektronisches Campusmanagement-System geht. Das musste auch der Marburger Uni-Vizepräsident Professor Joachim Schachtner erkennen, als er gestern im Uni-Senat eine multimediale Präsentation des Projektes vorführen wollte. Denn der Bildschirm zeigte nur die kryptischen Worte „Quelle: Computer 1. Kein Signal. Für Hilfe Schaltfläche drücken“. Das war natürlich der typische Vorführeffekt. Aber woran lag es? Eine Mitarbeiterin konnte aushelfen, und in diesem Fall einen ganz simplen Fehler beheben: Ein Verbindungskabel war nicht richtig eingesteckt. Ganz so leicht wie diese Fehlererhebung wird die Suche der Uni Marburg nach einer neuen Campus-Software wohl nicht verlaufen.